



Wohnhaus, Hohe Warte, Entwurf Prof. Joseph Hoffmann.

Schlafzimmer.

DIE HEILIGKEIT DES HEIMS FÜR GUTE MENSCHEN.

BEDINGUNGEN FÜR DIE BÜRGERLICHE BAUKUNST VON JOHN RUSKIN.

Ich behaupte, wenn Menschen wirklich wie Menschen lebten, so würden ihre Wohnhäuser Tempel sein, Tempel, die wir kaum wagen würden zu schädigen und in denen leben zu dürfen uns heilig machen würde; und es muß eine seltsame Auflösung der angeborenen Zuneigung sein, eine Undankbarkeit für alles, was das Elternhaus gegeben und gelehrt hat, ein Zugeständnis, daß wir unseres Vaters Eigentum und Ehre untreu geworden sind — oder daß unsere eigene Wohnstätte nicht so ist, daß sie unseren Kindern ein Heiligtum sein kann — wenn jedermann ganz für sich und nur für den kleinen Umlauf seines Lebens bauen wollte. Und ich blicke auf diese armseligen Anhäufungen von Kalk und Lehm, die aus den geknechteten Feldern in der Umgebung unserer Hauptstadt in schimmeliger Schabigkeit dreist in die Höhe klettern — auf jene dünnen, wackelnden, grundlosen Schachteln aus Splitterholz und falschem Sandstein; jene düsteren Reihenfolgen stereotyper Genauigkeit, ähnlich ohne jede Kameradschaft, ebenso

einzelnen wie einförmig — nicht nur mit dem wegwerfenden Abscheu eines beleidigten Auges, nicht nur mit Trauer über eine entweihte Landschaft, sondern mit der schmerzlichen Ahnung, daß die Wurzeln unserer nationalen Größe tief angefressen sein müssen, wenn sie so lose in ihrem heimatlichen Boden stecken; daß diese ungemütlichen und ungeehrten Wohnstätten die Zeugen eines weitverbreiteten Geistes der öffentlichen Unzufriedenheit sein müssen; daß sie die Epoche bezeichnen, wo jedermanns Ziel eine höhere Lebenssphäre ist als seine natürliche und jedermanns vergangenes Leben gewohnheitsmäßig verachtet wird; wo Menschen bauen in der Hoffnung, die Stätten, die sie bauen, bald zu verlassen, und leben in der Hoffnung, die Jahre, die sie schon gelebt haben, baldigst zu vergessen; wo die Gemütlichkeit, der Friede und die Heiligkeit des Wohnhauses nicht mehr empfunden werden; wo die überfüllten Miethäuser einer ruhelos ringenden Bevölkerung sich nur von den Zelten der Beduinen und Zigeuner durch ihre weniger gesunde Abgeschlossenheit gegen die Himmelsluft und die weniger glückliche Auswahl ihrer Lage unterscheiden, durch die Preisgabe der Freiheit ohne die Segensgabe der Ruhe, durch die Armut an Haltbarkeit, ohne den Reichtum an Abwechslung.